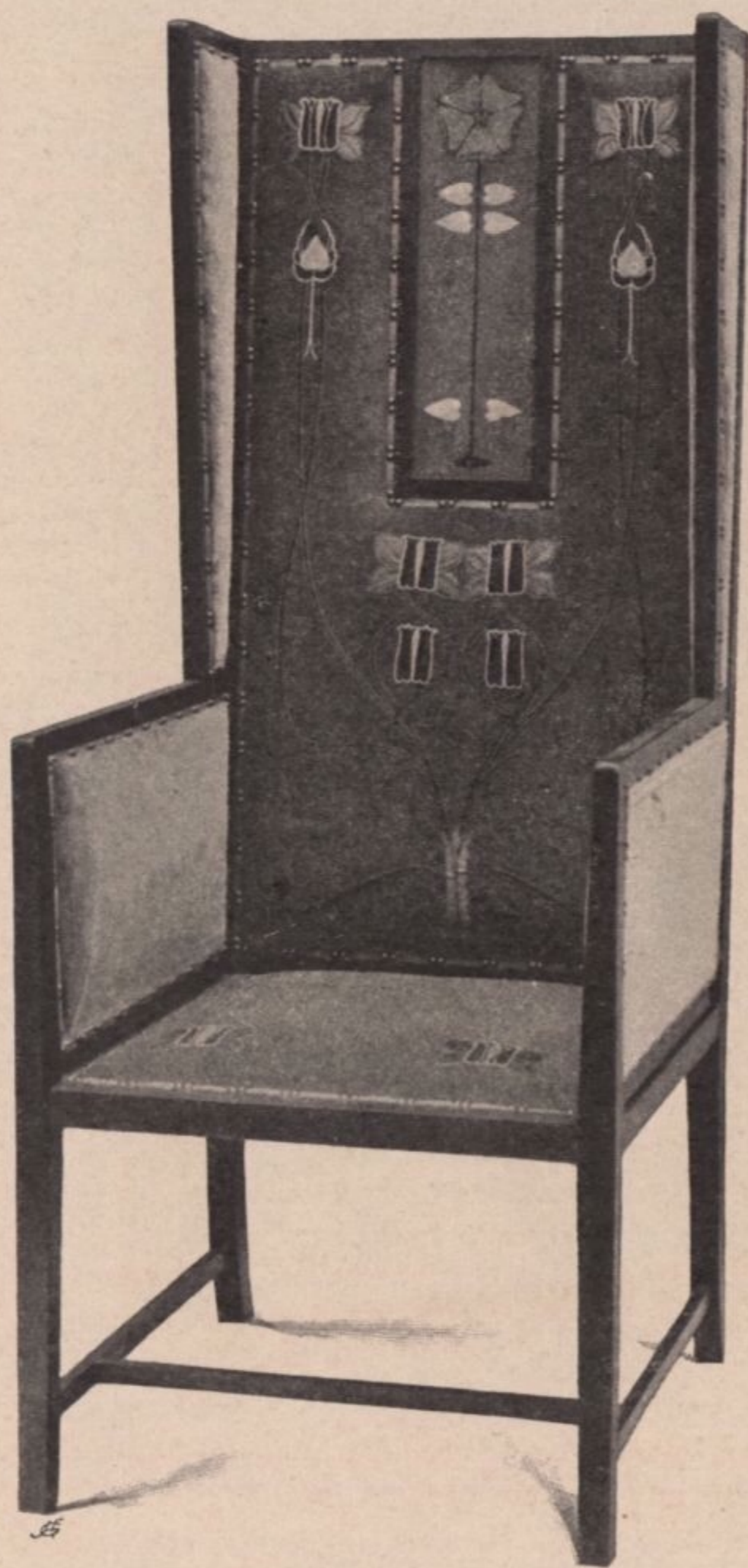


Bilder so wundersam rein und ungetrübt; nun ja, auch hier klangen aus indisch gebauten Pavillons Geräusche, die man Musik nennen mag, auch hier deckt weisser Putz die Wände von Restaurants und tausend Zacken von



Ausstellung in Glasgow, Fauteuil mit Bezug in Stoffapplication, von Mssrs. Whyllie and Lochhead Ltd. in Glasgow

Giebeln und Façaden stechen in den dunkelblauen Himmel — aber die ganze Sache ist am unrechten Platze. In England findet man schwer das Organ für leichtsinnige, gewagte Architektur, hier erwartet man Gediegenes, Entwicklungsfähiges, Bleibendes selbst im flüchtigsten Werke für einen Sommer — es mag ja etwas ungerecht sein, aber diese Empfindung ist nun einmal in jedem Besucher dagewesen.

Eine einzige, nicht allzu lange Linie führt in der Entwicklung von der Rue de Caire oder den „Gschnas“-Bauten von „Venedig in Wien“ zur maurisch-spanisch-renaissance-mässigen Architektur in Kelvingrove Park. Es ist nicht zu sagen, wie fremdartig auf englischem Boden, wo für die Art zu bauen, der Stein oder doch der feste Rohziegelbau mit offen liegender Structur so ungemein charakteristisch ist, diese Putzbauten mit der unehrlichen äusserlichen Façadenschmückung, mit den hängenden Stiegen, unregelmässigen und unharmonischen Grundrissen wirken. Es schickt sich nicht Eines für Alle. Und schon im letzten Jahre in Paris hat man sich gegen diese Art Architektur wehren müssen. Der herbste Tadel hat die officiellen Bauten zu treffen; unter den privaten Pavillons der und jener Gesell-

schaft ist ja Gutes zu finden. So ist der van Houten'sche Bau (in altenglischem Stile von A. N. Prentice aufgeführt) wohlthuend einfach und klar, die pittoreske Architektur des canadischen Hauses (von Walker und Ramsan) wenigstens interessant und neu. Die Wirkung ist fast ausschliesslich durch die Vertheilung der Fenster in der Façade und durch Holzsparren und Staketten erzielt; allerdings sind auch Bildreliefs und Aufsätze leider nicht vermieden worden. Auch gegen die offenkundig nur ethnographischen Zielen nachgehende Art zu bauen, wie sie manche Völker gezeigt haben, möchte ich mich nicht ereifern. Es ist ja ganz amusant, das irische Haus mit seinen weissen Wänden und seinem schrägen Strohdach zu sehen. Die russischen vielfarbigen Holzbauten machen allerdings umso weniger Freude, als man ihre mitteleuropäische Abstammung und